

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 18

Rubrik: Aus der SFD

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

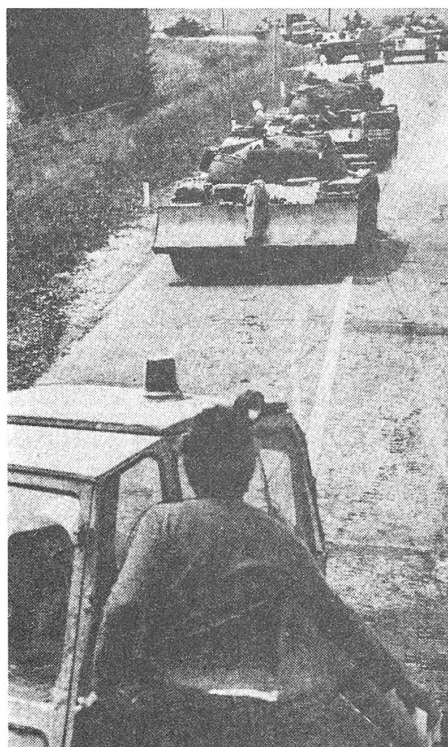
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jugoslawien plus wie Panzer plus.

AUS DER SFD

Zwischenbericht «Projekt Danke» Zufriedene Gastfamilien

Der 20. September, an dem die 195 alliierten Soldaten vom Golf in die Schweiz kommen werden, rückt näher, und wir biegen langsam in die Zielgerade ein. In den vergangenen Wochen haben wir die Namen der 45 französischen und britischen Gäste erhalten und konnten sie den schweizerischen Gastfamilien zuteilen. Vertreten sind sowohl Bodentruppen wie Mitglieder der französischen bzw. britischen Luftwaffe.

Den besonderen Wünschen der Gastfamilien konnte bei der Zuteilung der Gäste bisher weitgehend Rechnung getragen werden,

so dass es kaum Rückzieher gegeben hat. Nur zehn Soldaten mussten bis anhin «umplaziert» werden, in den meisten Fällen, weil den Gastgebern «höhere Gewalt» übel mitspielte. Wir möchten deshalb die Gelegenheit nutzen, hier den Gastfamilien ein Kränzchen zu winden: Es sind kaum unerfüllbare Sonderwünsche an uns herangetragen worden, und diejenigen Gastfamilien, deren stillen oder offen ausgesprochenen Hoffnungen nicht entgegengekommen werden konnte, haben die Zuteilungen trotzdem akzeptiert. Vielen Dank!

Monika Scherrer

Lage- und Strukturanalyse. Dazu gehört die Überprüfung unserer sicherheitspolitischen Ziele, eine objektive Beurteilung der strategischen Lage und der Krisenpotentiale in unserem Umfeld und eine überlegte Auftragszuweisung an unsere Armee. Darauf aufbauend kann die Organisation der Armee bestimmt und geplant, die entsprechende Ausrüstung beschafft und die dazugehörige Einsatzkonzeption formuliert werden. Erst nach der Formulierung dieser Konzeption ist der finanzielle Aufwand für die Umorganisation und Neuausrüstung zu ermitteln. Eine solche Analyse dürfte zum Schluss führen, dass in der Zukunft unserer Armee vor allem den Auftrag des Objektschutzes und der Grenzsicherung haben wird.

Aber auch in unserer Aussenpolitik benötigen wir neue Impulse. So sollte jetzt nicht nur die Unabhängigkeit der baltischen Staaten anerkannt werden, sondern auch die Sloweniens und Kroatiens. Als Hort der Gedanken Henri Dunants und des Geistes der Freiheit dürfen wir nicht anderen Staaten nach-eilen, sondern haben ihnen voranzuschreiben.

Es bleibt die Hoffnung übrig, dass die bisherige Beurteilung der Lage mit ihren friedensforschenden Utopien und die Unentschlossenheit bald der Vergangenheit angehören. Wir benötigen eine objektive Beurteilung der Instabilitäten der strategischen Lage. ■

† Erwin Heimann

Erwin Heimann ist nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren verstorben. Er war Mitbegründer des Schweizerischen Ost-Instituts und gehörte dessen Verwaltungsrat von 1962 bis 1984 als Mitglied und danach als Ehrenmitglied an.

Der gelernte Dreher und Gewerkschafter zeichnete sich durch eine eindrückliche geistige Offenheit, durch vorbildlichen persönlichen Mut und eine volksnahe schriftstellerische Fähigkeit aus. Sein Einsatz gegen «rote und braune Fäuste» fusste auf einem hohen, demokratischen Ethos.

Erwin Heimann war ein treuer Freund und eine verlässliche Stütze des Schweizerischen Ost-Instituts auch in schwierigen Zeiten. Auf sein Werk konnte man bauen. Er nimmt in der Geschichte vom Werden und Wirken des SOI einen besonderen Platz ein und wird uns unvergessen bleiben.

Peter Sager

† Balz Hatt

Wenige Tage nach Erwin Heimann verlor das SOI eine weitere treue Stütze: Balz E. Hatt, seit 1976 und bis im Juni dieses Jahres Verwaltungsrat, zuvor schon geschätzter Berater, hat uns völlig unerwartet verlassen.

Balz Hatt war ein prominenter Studentenführer, als 1956 der ungarische Volksaufstand ausbrach, ein Ereignis, das ihn tief betraf und für immer prägte. Er gehörte zu den führenden Organisatoren der studentischen Direkthilfe Schweiz-Ungarn. Er war überdies ein profunder Kenner der schweizerischen Politik. Seine Ratschläge waren immer befolgenswert, sein Urteil weise, seine menschliche Anteilnahme vorbildlich.

Peter Sager